

Kultur- und Geschichtsverein 1954 Frankfurt a.M.-Seckbach e.V.



Informationsblatt Nr. 2

Jahrgang 2013



Die letzte Fahrt der Linie 12 an der Haltestelle Gelastraße.
(siehe hierzu den folgenden Beitrag.)

Liebe Mitglieder,

wir haben unserem Infoblatt ein neues Outfit verpasst.

Es ist jetzt zweispaltig und somit leichter lesbar. Die Bilder können auch größer dargestellt werden.

Wir hoffen, dass Ihnen die neue Aufmachung gefällt.

Schreiben Sie an:

kulturundgeschichte@gmx.net

Ihre Themenwünsche, Ihr Lob oder Ihre Kritik sind uns willkommen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

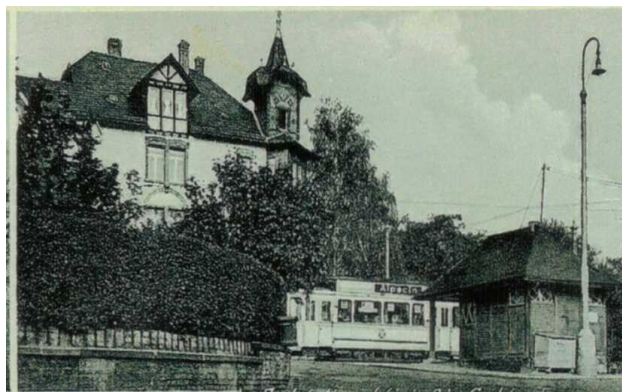
Die Redaktion

Die Seckbacher Straßenbahnen

Vor 100 Jahren, genau am 15. Oktober 1913, wurde die Straßenbahnstrecke von der Gwinnerstraße nach Bergen dem Verkehr übergeben.

Wir nehmen dies zum Anlaß einen kurzen Rückblick über den Bau und Betrieb der Seckbacher Straßenbahnen zu geben.

Mit der Eingemeindung Seckbachs nach Frankfurt erhielt Seckbach den Straßenbahnanschluß an die Stadt. Im Eingemeindungsvertrag vom 19.1.1900 wurde im § 16 vereinbart: „Um die bauliche Erschließung Seckbachs zu fördern, wird die Stadt Frankfurt bis zum 1.4.1905 eine neue Verbindungsstraße zwischen Seckbach und Bornheim anlegen und die Concession zum Bau und Betrieb einer elektrischen Trambahn auf derselben zu erwirken bemüht sein.“ Damals war Seckbach mit Bornheim nur durch die Wilhelmshöher Straße/Berger Straße verbunden. Gegenüber der Aussage im Eingemeindungsvertrag mit einigen Monaten Verspätung, wurde am 25.9.1905 die neugebaute Verbindungsstraße nach Bornheim, die bis zur Melsunger Straße als Seckbacher Landstraße bezeichnet wird, dem Verkehr übergeben. Am 15.10.1905 folgte die Trambahnverbindung von Bornheim (Saalburgstraße) nach Seckbach. In Seckbach war am Ortsrand, damals der Rotenburger Straße, heute Heinz-Herbert-Karry-Straße, die Endstation.



Schon am 12.11.1905 erfolgte in Bornheim die Verlängerung der Strecke bis zur Arnsburger Straße. Diese neue Verkehrsanbindung brachte eine ganze Reihe von Veränderungen für die Menschen. Der Weg in die Stadt war nun gegenüber dem früheren Fußmarsch, der mit dem Fahrrad oder mit dem Pferdefuhrwerk erleichtert. Er eröffnete für die Kinder die Möglichkeit, in der Stadt die weiterführenden Schulen zu besuchen. Für die in der Stadt Beschäftigten wurde der Weg schneller und einfacher. Umgekehrt erhielt die Stadtbevölkerung die Möglichkeit, einen Ausflug zum Lohrberg und das weitere viele Grün um Seckbach und in unsere vielen schönen Gartenlokale zu machen.

1911 wurden zwei Varianten für eine Straßenbahnverlängerung nach Bergen, über Seckbach, von der Stadtverwaltung in Seckbach vorgeschlagen. Die betroffenen Grundstückseigentümer wurden angeschrieben, dass die Pläne beim Bezirksvorsteher Kappes im Rathaus ausliegen und am 21.8.1911 im Gasthaus Zum Lindenfels, Wilhelmshöher Straße 112, eine Versammlung stattfindet.

Die Varianten:

Verlängerung vom Heimgarten (H.-H.-Karry-Straße) bis zur Auerfeldstraße.

Falls im Umlegungsverfahren mit den Grundstückseigentümern keine Einigung erzielt wird, dann die zweite Variante: Borsig-Allee über die Mouson-Straße (heute Gwinnerstraße) nach Bergen.

Leider wurde in der Versammlung die zweite Variante gewählt und somit auch die heutige Verkehrsbelastung in der Wilhelmshöher Straße.

Mit der Umsetzung der Planung wurde zügig begonnen. Zum Bedauern vieler Seckbacher fielen viele gesunde Obstbäume dem Bau zum Opfer. Die Bäume wurden zwar vergütet, aber dennoch ist es schade für die Bäume, so der Seckbacher Chronist Knack.

1911 wird die Straßenbahn von der Borsig-Allee bis zum Bitzweg verlängert. Für die Verlängerung nach Bergen fand am 19.8.1912 der erste Spatenstich statt. Am 8. Oktober 1913 findet die Probefahrt der neuen Straßenbahnverbindung von der Borsig-Allee bis zum Ortsrand in Bergen, Vilbeler Landstraße, statt und am 11.10.1913 eine Eröffnungsfahrt mit etwa 100 örtlichen Vertretern aus Seckbach und Bergen-Enkheim. Am 15. Oktober 1913 wurde die Linie dem Verkehr übergeben. Es ist die Fortsetzung der damaligen Linie 32 vom Riedhof. In Seckbach hatte diese Linie den Spitznamen „Bagdad-Bahn“, weil die Strecke so umständlich war (über Riederwald, Rats-

weg, Hanauer Landstraße) um die Innenstadt zu erreichen.



An der Seckbacher/Bergener Gemarkungsgrenze (gleichzeitig damals die Stadtgrenze Frankfurts) wird die „Elektrische“ mit Blasmusik etc. empfangen.



Bautrupps beim Bau der Elektrischen auf der Strecke nach Bergen.

Noch einmal zurück zur Straßenbahn Seckbach – Bornheim:

Ab 1. Juli 1905 fuhr die Tram zunächst ohne eine Nummer. Erst am 15.10.1905 erhielt sie die Nummer 22. Bis 1926 blieb sie die Stammlinie die zwischen Bornheim und Seckbach pendelte. Die 2 bediente damals die Strecke vom Schönhof nach Bornheim. Nur in der Zeit zwischen dem 1.5.1913 und dem 2.8.1914 (Beginn des ersten Welt-

kriegs) verkehrte sie an Stelle der Linie 22 im Berufsverkehr, an Sonn- und Feiertagen und im Winter. Ende Oktober 1926 wurde die 22 eingestellt. Die 2 übernahm dann bis zum 24.10.1970 die Bedienung der Strecke nach Seckbach.



Zwischen dem 11.12.1944 und dem 10.3.1946 konnte keine Straßenbahn fahren; Fliegerbomben hatten die Gleise zerstört.

An der Endstation der Linie 2 (H.-H.-Karry-Straße) wird am 13.7.1954 eine Umkehrschleife in Betrieb genommen. Dadurch entfällt das umständliche Rangieren. Mit dem Winterfahrplan am 25.10.1970 endet die Linie 2 für Seck-



bach, denn 1971 ist der Baubeginn für die U-Bahn an der Seckbacher Landstraße. Die Eröffnung der U-Bahn Linie

4, von der Seckbacher Landstraße zum Hauptbahnhof, erfolgte am 1.6.1980. Für die Strecke H.-H.-Karry-Straße nach Bornheim wird die Buslinie 38 eingesetzt, die vom Atzelberg zum Prüfling/Bornheim-Mitte (Saalburgstraße) führt.

Mit der Schließung der Meldestelle im Seckbacher Rathaus im Jahre 1980 und die neue Zuordnung der Seckbacher zu der Meldestelle in Bergen, Marktstraße, wurde die Buslinie 43 eingerichtet, die vom Bornheimer Schwimmbad über Prüfling, Wilhelmshöher Straße zum Endpunkt in Bergen, Marktstraße fährt. Die seit 1913 bestandene Straßenbahnlinie vom Riederwald über Seckbach nach Bergen, mit den Nummern 20, 32 und 12 wurde eingestellt.



Die 20 an der Haltestelle Leonhardsgasse

Das Seckbacher Industriegebiet und die Gela-Siedlung werden durch die Buslinie 44, Leonhardsgasse zum Fechenheimer Friedhof, versorgt.

S.Neubauer

Seckbach vor 100 Jahren (1913)

-Fortsetzung-

1. Juni verstarb die älteste Einwohnerin Seckbachs, die Witwe Katharina Reiblich, im Alter von über 93 Jahren;

20. Juli wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt;

Die Schulausflüge gehen u.a. zum alten Senckenbergianum am Eschenheimer Tor. Wieder gibt es eine einwöchige Ferienwanderung durch den Westerwald sowie im September eine zweitägige Tour an den Rhein;

30. Juli Zur Begießung unserer Gräber auf dem hiesigen Friedhof wurde ein Hydrant an dem Friedhofstor Zentgrafstraße errichtet;

31. Juli fand die 1. Ausstellung in der Kegelbahn von Emmels Garten statt, die zur Wirtschaft Zum Löwen, Wilhelmshöher Straße 146, heute Turnhalle des Turnvereins, gehörte;

10. August die letzte Kerb vor dem ersten Weltkrieg (1914-1918) ist etwas regnerisch. Die Aborträume der Zentgrafenschule werden in den Herbstferien abgerissen und durch eine Klosettanlage (aus der Bockenheimer Mittelschule) ersetzt;

7. Oktober Die Neue Straße wird Romroder Straße und erhält ihr neues Straßenschild;

11. Oktober Eröffnungsfahrt der Berger Elektrischenbahn. Nachdem die Probefahrt am 8. Oktober beendet war, wurde seitens Frankfurt ein Sonderzug eingestellt für eine Spazierfahrt vom

Osthafen nach Bergen. Teilnehmer der Fahrt waren folgende Herren:

Der Vorstand des Grundeigentümergevereins Seckbach, Joh. Kratz XX., Joh. Emmel XV., Friedrich Müller, Joh. Konrad Buck, Konrad Jak. Völp, Joh. Reiblich, Joh. Konrad Henrich, Wilh. Hinkel, Georg Schaan, Georg Simon Zeh, Jakob Römer. Ferner Ph. Kappes Bezirksvorsteher und Karl Schneider, Stadtverordneter, sowie der Bürgermeister und der Ortsvorstand von Bergen-Enkheim, auch verschiedene Stadträte, Beamte der Straßenbahn, Stadtverordnete, etwas über 100 Personen;

15. Oktober wurde die Berger Straßenbahn dem Verkehr übergeben, es ist die Fortsetzung der Linie 32 vom Riedhof;

19. Oktober, Sonntag Festgottesdienst in unserer Marienkirche durch Anwesenheit unserer Krieger. An diesen Gottesdienst reihte sich die Einweihung einer Friedenslinde in der Nähe der Kirche an. Die Feier wurde eingeleitet durch den hiesigen Musikverein, welcher das niederländische Dankgebet spielte und die Schulkinder der obersten Klassen sangen das Lied lobet den Herrn, den mächtigen König. Danach allgemeiner Gesang Freiheit die ich meine. Der Einweihungsakt wurde dann von unserem hiesigen Pfarrer Herrn Wilh. Knöll vorgenommen. Seckbach hatte zur Feier des Tages sehr schön geflaggt. Unser Kirchturm war mit zwei deutschen und mit zwei preussischen Fahnen geziert;

1. Dezember 11 Grad warm und am 24. Dezember vormittags den ersten Schnee;

27. Dezember großer Schneefall;

Für das Jahr 1913 vermerkt der Leiter der Zentgrafenschule August Traisbach (1906-1919): Der Gesundheitszustand der Schüler war ein durchaus günstiger. Weder längere epidemische Erkrankungen mit tödlichem Ausgang, noch Unglücksfälle sind zu verzeichnen.

Ernteergebnis vom Jahr 1913:

Getreide und Kartoffeln sehr gut, großartig geraten, Kirschen sehr wenig, das Pfund wurde zu Frankfurt mit 40 und 50 Pfennig bezahlt, noch nicht da gewesen. Birnen, Zwetschen und Aepfel in Seckbach wenig. Aepfel zum Keltern wurde das Malter (Doppelzentner) mit 14, 15 bis 16 Mark bezahlt. Wein wieder nichts.

In dieser Übersicht aus dem Jahr 1913 sind auch Angaben aus der Chronik von Wilhelm Knack (1849-1929), Zentgrafenstraße 11, enthalten.

...und früher:

1563 wird durch den Hanauer Grafen das reformierte Bekenntnis auch in Seckbach, da es zur Grafschaft Hanau gehörte, eingeführt. Die Bergkirche (etwa an der Buchhändlerschule) wird eine reformierte Kirche.

1613 Die kaiserliche Reichsgewalt in Wien verpflichtet den Rat von Frankfurt für die vielen armen Beisassen (Bewohner die nur geringe Rechte haben) gebühlich zu sorgen.

1713-1734 wurde die erste Landvermessung in Seckbach vorgenommen.

1763 wird auf dem Lohrberg, im Bereich der heutigen Lohrbergschänke, das zweigeschossige Fachwerkhaus mit ausgebautem Dach errichtet, das als Wächterhaus diente.

1813 Seckbach wird kurhessisch, Kurfürstentum Hessen-Kassel.

S. Neubauer

Aus unserem Industriegebiet:

Von Gas zum Kunststoff

Die Firma Air Liquide in Seckbach

Auf demselben Gelände, auf dem auch die schon beschriebene Firma Donau Carbon mit der Aufarbeitung von Aktivkohle ansässig ist, befindet sich auch eines der acht Forschungszentren der französischen Firma AIR LIQUIDE.

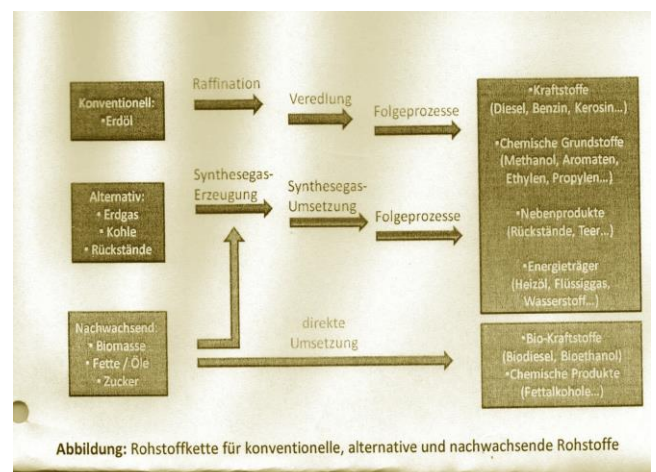
Seit 75 Jahren wird hier Forschung betrieben. Der Forschungsstandort ist seinerzeit von der Firma Lurgi, einer Tochtergesellschaft der Metallgesellschaft, gegründet worden. In Hochzeiten arbeiteten 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier. Infolge einer Krise der Metallgesellschaft ist die Zahl der Forscher auf 18 im Jahr 2002 zurückgegangen. Im Jahr 2007 wurde die Firma Lurgi von dem französischen Industriegas-Unternehmen AIR LIQUIDE übernommen, nachdem diese 2004 bereits das Geschäft von Messer Griesheim weltweit übernommen hatte.

AIR LIQUIDE ist Weltmarktführer bei Gasen für Industrie, Medizin und Umwelt. Das Unternehmen ist Hersteller technischer Gase und Anbieter zugehöriger Technologie und Dienstleistungen für die Medizin und zahlreiche Industriebranchen wie Chemie, Automobilbau und Elektronik. Die Gase, hauptsächlich die Luftgase Stickstoff und Sauerstoff, aber auch synthetische Gase wie z.B. Wasserstoff oder Propylen, finden Anwendungen bei der Wärmebehandlung von Metallen, der Glasindustrie, beim Schweißen, bei Desinfektion und Konservierung, bei zahlreichen chemischen Prozessen als Rohstoff und Vielem mehr. Im Bereich der medizinischen Gase erfolgt eine Versorgung von Patienten mit Sauerstoff bis nach Hause. Im Krankenhaus übernimmt die AIR LIQUIDE die Versorgung mit medizinischem Sauerstoff und anderen Gasen, wie dem anästhetischen Lachgas.

Zurück zu unserer Firma in der Gwinnerstraße. Sie profitiert von der Firmenuebernahme durch die AIR LIQUIDE insofern, als Forschung und Entwicklung wieder verstärkt gefördert werden. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigt stetig und beträgt heute 55, darunter 42 Wissenschaftler. Nach Jahren erfolgreicher Forschungen darf sie sich innerhalb der AIR LIQUIDE seit 2009 „Frankfurt Research and Technology Center FRTC“ nennen. Zum Kerngeschäft dieses Forschungszentrums gehören die Herstellung von sogenanntem Synthesegas, einer Mischung aus Wasserstoff (H_2) und Kohlenoxiden sowie dessen Um-

setzung zu Grundchemikalien und Kraftstoffen.

Die Herstellung von Synthesegas ist ein elementarer Grundschrift bei der Nutzung alternativer Rohstoffe wie Erdgas, Kohle, Biomasse oder Rückstände aus der Erdöl-Aufarbeitung. Hierbei wird der Rohstoff zusammen mit Sauerstoff und/oder Wasser mit Hilfe von Wärme und Katalysatoren (d.h. Hilfskomponenten, die die Umsetzung beschleunigen) in ihre kleinsten Komponenten zerlegt. Die entsprechenden Prozesse erfordern hohe Drücke bis über 60 bar und Temperaturen bis über $1000^{\circ} C$. Entsprechend sind die langjährige Erfahrung und das breite Wissen über die chemischen Vorgänge und deren technische Umsetzung in Reaktoren und Prozessen Kernkompetenzen der AIR LIQUIDE.



Die entstehende Mischung aus Wasserstoff und Kohlenoxiden wird **Synthesegas** genannt, da aus ihr nun zahlreiche chemische Stoffe wiederaufgebaut werden können. Beispiele für zugängliche Produkte, deren Herstellung eben-

falls im Fokus der Forschungen steht, sind Methanol und dessen Folgeprodukte (Propylen, Dimethylether, Biodiesel, Formaldehyd, Essigsäure etc.) und Diesel Kraftstoffe. Auf diesem Weg sind zahlreiche alltägliche Produkte, wie beispielsweise Kunststoffe auf Basis von alternativen oder sogar erneuerbaren Rohstoffen anstelle von Erdöl zugänglich. Neben diesen bereits industriell großtechnisch angewendeten Prozessen widmet sich die AIR LIQUIDE auch zukunftssträchtigen Technologien für die nächsten Jahrzehnte. Aktuelle Themen sind dabei z.B. die chemische Nutzung biogener Rohstoffe (Holz, Bioabfälle etc.) und Kohlendioxid, die Verringerung jeglicher Art von Emissionen und Energieverlusten, sowie die Entwicklung neuartiger Energieträger wie Wasserstoff, Methanol oder Methan zur Anwendung in Industrie, Verkehr und zur Energiespeicherung. Konkrete Arbeiten bei der AIR LIQUIDE in Seckbach erstrecken sich von Literatur-, Simulations- und Wirtschaftlichkeitsstudien über Laborstudien in kleinem und Pilot-Maßstab bis hin zur Entwicklung und Optimierung von chemischen Großanlagen sowie Service-Dienstleistungen für Unternehmen innerhalb und außerhalb der AIR LIQUIDE-Gruppe. Dabei erfolgen alle Arbeiten stets gemäß der weltweit angewendeten Sicherheits- und Nachhaltigkeitsrichtlinien des AIR LIQUIDE-Konzerns und gehen Hand in Hand mit internen und externen Partnern, wie beispielsweise dem Engineering-Zentrum in Ffm.-Heddernheim (Lurgi),

dem Hauptsitz der AIR LIQUIDE-Forschung in Paris/Versailles, dem KIT in Karlsruhe oder der Universität und Bergakademie in Freiberg.

Der Bericht entstand mit der freundlichen Unterstützung der Firma AIR LIQUIDE.

M.Intrau

Der Tod der alten Dorflinde und die Weihe der Friedenslinde

Unser Seckbacher Chronist Wilhelm Knack (1849-1929), er wohnte in der Zentgrafenstraße 11 und war Steindrucker von Beruf, berichtet über zwei Ereignisse, die sich vor 100 Jahren hier abspielten. Im Mittelpunkt der Berichte stehen Lindenbäume. Wie im Leben so auch bei den Bäumen. Die alte Linde stirbt, wie auch die Zeit in der sie blühte. Der neu gepflanzte Lindenbaum symbolisiert die Sehnsucht der Menschen nach Frieden, er steht aber auch für eine neue Zeit.

Leider wurde die Sehnsucht der Menschen nicht erfüllt. Ein Jahr nach der Einweihung brach der Erste Weltkrieg aus. Aber auch die Friedenslinde überlebte nicht. Wann und aus welchen Gründen sie verschwunden ist, das ist uns leider (bisher) nicht bekannt.

Am 3.April 1913 notiert der Chronist Knack: „Der wohl älteste Baum Seckbachs der hier gebürtig und ansässig, auf mehrere Generationen herab blickte, ist heute Vormittag, zehn Uhr, eines sanften Todes entschlafen. Die alte

ehrwürdige über 200 Jahre alte Dorf-
linde, die eine Zierde des alten Fried-
hofs bildet, neigte ihre mächtigen Arme
und gab unter hörbarem Aechzen ihren
Geist auf. Der morsche Stamm an dem
manch neugeborener Menschengroß,
manche Sorge vorüber getragen wur-
den, an dem manch züchtige Braut, die
heute Urgroßmutter wäre, ihr Myrten-
kränzchen im Haar stolz vorüber trug,
ist nicht mehr.“

Die 100jährige Gedenkfeier der
Schlacht bei Leipzig, am 18. Oktober
1913, wurde in ganz Deutschland fest-
lich begangen, so auch in Seckbach. Zu
diesem Ereignis finden wir in der Chro-
nik von Wilhelm Knack den nachfol-
genden Bericht:

„In Leipzig fand die Einweihung des
Schlachten-Denkmal statt. Auch bei
uns hier in Seckbach wurde der Tag
festlich gefeiert. Abends großes Feuer-
werk auf dem Lohrberg, wo die Bürger
Seckbachs das Holz und Stroh dazu lie-
ferten, die Nachfeier wurde durch
sämtliche Vereine in dem Löwensaal
(heute TV Turnhalle) gehalten. Die pat-
riotische Ansprache wurde von unse-
rem Stadtverordneten Karl Schneider
gehalten. Auch Bornheimer Vereine
waren zu Abhaltung der Feier auf dem
Lohrberg erschienen.

Sonntag, den 19. Oktober Festgottes-
dienst in unserer Kirche durch Anwe-
senheit unserer Krieger. Der gemischte
Chor sang zwei Lieder: Das niederländi-
sche Dankgebet und Wer unter dem
Schirm des Höchsten sitzt. An diesen
Gottesdienst reihte sich um 15.30 Uhr

die Einweihung einer Friedenslinde, in
der Nähe der Kirche an. Diese Feier
wurde eingeleitet durch den hiesigen
Musikverein, welcher das niederländi-
sche Dankgebet spielte. Die Schulkin-
der der obersten Klasse sangen das
Lied Lobet den Herrn, den mächtigen
König der Ehren. Dann allgemeiner Ge-
sang Freiheit die ich meine. Der Ein-
weihungsakt wurde dann von unserem
hiesigen Pfarrer Herr Wilh. Knöll vorge-
nommen.

Seckbach hatte zur Feier des Tages sehr
schön geflaggt. Unser Kirchturm war
mit zwei deutschen und mit zwei preu-
ßischen Fahnen geziert.“

Auf der Suche unserer Vereinsmitglie-
der nach der „geweihten Friedenslin-
de“ wurden wir von dem Lindenbe-
stand auf dem alten Friedhof über-
rascht. Es befinden sich vier mächtige
Lindenbäume dort. Aber keine von
Ihnen ist als „Friedenslinde“ gekenn-
zeichnet. Nach der fachlichen Beurtei-
lung durch unseren Biologen
Dr.Thomas Dahlmann, sind sie alle in
dem Alter von rund 100 Jahren und
mehr. Aber daneben befindet sich eine
„Friedenseiche“ auf dem Friedhof und
als solche auch durch eine Tafel ge-
kennzeichnet. Wahrscheinlich wurde
sie nach dem deutsch/französischen
Krieg 1870/71 gepflanzt, vielleicht auch
mit der Einweihung des Ehrenmals auf
dem Friedhof, heute vor dem Eingang
zum Friedhof an der Wilhelmshöher
Straße, das für die Seckbacher Toten
des Krieges, etwa 1873, errichtet wur-
de.

S.Neubauer

Bilder von unserem diesjährigen Ausflug nach Lich und dem Kloster Arnsburg



Nachruf

Am 15.6.2013 ist unser langjähriges Mitglied Dr.Erich Wiesner verstorben. Durch sein Interesse an unserer Arbeit und sein geologisches Fachwissen war er unserem Verein in vielfältiger Weise aktiv verbunden.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand

Unser Veranstaltungsprogramm 2013

30. August: Theaterbesuch in Bad Vilbel – Charleys Tante;

08. September: Atzelbergfest;

06. Oktober: Herbstveranstaltung

10. November: Vortragsveranstaltung;

29. November: Jahresabschlußfeier;

Impressum:

Kultur- und Geschichtsverein 1954
Frankfurt a.M.-Seckbach eV.
Wilhelmshöher Strasse 124
Redaktion: Roland Bolliger,
Geschäftsstelle Hochstädter Strasse 1a,
Tel.: 069-94762157
Email:kulturundgeschichte@gmx.net
Homepage:
www.kulturundgeschichtsverein.de